

Jahresbericht 1995

Herausgegeben vom
Landschaftsverband Südniedersachsen e. V.

Postfach 11 30
37141 Northeim

Straßenanschrift:
Neustadt 57
37154 Northeim

Telefon (0 55 51) 91 23 31
Telefax (0 55 51) 91 23 32

Mailbox (0 55 51) 91 23 33 [analog & ISDN]
E-Mail lvs@link-nom.zerberus.de

Stand: 21.031996

Zusammenfassung des Inhalts

Der vorliegende Jahresbericht gibt Auskunft über das **Verbandsgeschehen** im Jahr 1995 und knüpft in Form und Inhalt an den Doppeljahresbericht 1993/94 an.

Bei den **Projekten des Landschaftsverbandes** werden unter anderem die Ergebnisse einer Umfrage zum „Tag des offenen Denkmals“ vorgestellt, an dem nicht zuletzt durch die Broschüre des Landschaftsverbandes eine deutliche Steigerung der Besucherzahlen zu verzeichnen war. Der Aufbau und die Struktur von **DABAKUS**, der Datenbank Kultur Südniedersachsen, wird beschrieben.

Alle **geförderten Projekte** werden chronologisch aufgeführt. In der **Förderstatistik** wird erkennbar, daß für die meisten kommunalen Mitglieder der Rückfluß an Fördermitteln in ihr Gebiet deutlich höher ist als die an den Landschaftsverband gezahlte Beitragssumme. Durch die Existenz und die Arbeit des Landschaftsverbandes flossen in den Jahren 1989 bis 1995 etwa 2,95 Mio. DM an anders nicht verfügbaren Fördermitteln in die Region.

Die 1995 erstmals durchgeführte **Vollkostenrechnung** wird mit ihrem Verfahren und den Ergebnissen erläutert. Es wird sichtbar, wie sich die Arbeitskapazität der Geschäftsstelle auf die einzelnen Verbandsleistungen verteilt. Bei der Planung von Eigenprojekten müssen die eingesetzten Projektmittel mit einem Faktor zwischen 1,1 und 1,7 multipliziert werden, um deren Gesamtkosten richtig einzuschätzen.

Im **Anhang** wird eine Auswahl von Presseauschnitten geboten, einschließlich einiger Fachrezensionen von in der Schriftenreihe erschienenen Publikationen.

Inhaltsübersicht

	Seite
1. Verbandsgeschehen.....	6
Chronik 1995.....	6
Struktur des Verbandes am 31.12.1995.....	7
2. Projekte des Landschaftsverbandes	8
Luftbildarchäologie	8
Schriftenreihe.....	8
Broschüren.....	9
DABAKUS - Datenbank Kultur Südniedersachsen.....	14
3. Projektförderung	17
Liste der geförderten Projekte.....	17
Förderstatistik	21
4. Finanzen.....	22
Entwicklung der Gesamteinnahmen und -ausgaben seit 1989 ...	22
Kostenrechnung.....	22
5. Ausblick.....	28
Anhang (Presseauschnitte).....	A 1 bis A 11

LVS = Landschaftsverband Südniedersachsen

1. Verbandsgeschehen

Chronik 1995

Ende Januar	Der Probetrieb von DABAKUS wird mit 10 Nutzern begonnen.
10. Februar	Vorstandssitzung.
Mitte Februar	Trotz wiederholter Versuche sind die Meinungsverschiedenheiten über Ziele, Inhalte und Kompetenzverteilung bei der „Historica“-Planung nicht überbrückbar. Der LVS trennt sich von der Projektgruppe.
4. März	Konstituierende Sitzung des Beirats. Verwaltungsdirektor Ulrich Klötzner (Deutsches Theater in Göttingen) wird zum Vorsitzenden gewählt.
Anfang April	Der Aufbau von DABAKUS ist abgeschlossen.
4. Mai	Drittes Treffen der Vorsitzenden und Geschäftsführer aller Landschaften in Stade. Die Durchführung einer gemeinsamen Wanderausstellung und einer kulturpolitischen Tagung wird angeregt.
Anfang Mai	Die Broschüre „Kulturorte 1995 - Kulturveranstaltungen an historischen Stätten“ sowie Band 5 der Schriftenreihe (Haubrich-Gebel, „Kultur und Wirtschaft“) erscheinen.
22. Mai	Beiratssitzung.
30. Mai	Vorstandssitzung. Erstmals nimmt Herr Klötzner als stimmberechtigtes Mitglied teil.
31. Mai	Die AB-Maßnahme mit Frau Dr. Scheer wird vorzeitig beendet.
Anfang September	Die Broschüre „Tag des offenen Denkmals in Südniedersachsen 10. September 1995“ erscheint.
6. Oktober	Band 1 der Schriftenreihe (Sabelleck, „Hannovers Übergang vom Königreich zur preußischen Provinz: 1866“) ist erschienen. Gemeinsam mit den Bänden 2, 3 und 4 wird die Publikation in einer Gesprächsrunde, an der auch die Verfasser teilnehmen, der Presse vorgestellt.
30. Oktober	Vorstandssitzung.
31. Oktober	Beiratssitzung.
7. Dezember	Mitgliederversammlung in Holzminden. Der Kulturverein Holzminden e. V. wird in den Verband aufgenommen. Anschließend Gesprächsrunde über die „Privatisierung kommunaler Kulturarbeit“ am Beispiel des Straßentheater-Festivals in Holzminden.

Struktur des Verbandes am 31.12.1995

Ordentliche Mitglieder:

Calenberg-Grubenhagensche Landschaft

die Landkreise

Göttingen, Holzminden, Northeim, Osterode am Harz

die Städte

Bad Gandersheim, Duderstadt, Einbeck, Göttingen, Hann.Münden, Herzberg am Harz, Holzminden, Northeim, Osterode am Harz, Uslar

Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde e. V.

Sonstige Vereinsmitglieder:

Deutsches Theater in Göttingen GmbH

DOMINO - Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendtheaterkultur im Raum Göttingen e. V.

Göttinger Literarische Gesellschaft e. V.

Verein zur Förderung des Göttinger Symphonie Orchester e. V.

Junges Theater Göttingen GmbH

LUMIERE/Film- und Kinoinitiative e. V.

Northeimer Konzertring e. V.

Durch Beschluß der Mitgliederversammlung am 7. Dezember 1995 wurde der Kulturverein Holzminden e. V. zum 1.1.1996 als Sonstiges Vereinsmitglied in den Verband aufgenommen.

Vorstand:

Landschaftsrat Adolf Freiherr von Wangenheim (Vorsitzender), Calenberg-Grubenhagensche Landschaft.

Oberkreisdirektor Friedrich-Karl Böttcher (Stellvertr. Vorsitzender), Landkreis Osterode am Harz.

Landrat Axel Endlein (Erster Beisitzer), Landkreis Northeim.

Stadtdirektor Wolfgang Nolte (Zweiter Beisitzer), Duderstadt.

Verwaltungsdirektor Ulrich Klötzner (Beiratsvorsitzender), Deutsches Theater in Göttingen

Geschäftsführer Olaf Martin (mit beratender Stimme)

Geschäftsstelle:

Olaf Martin (Geschäftsführer)

Ingrid Denecke (Verwaltungsangestellte)

2. Projekte des Landschaftsverbandes

Über die projektbezogenen Einnahmen und Ausgaben informiert der Abschnitt „Kostenrechnung“.

Luftbildarchäologie

Die Wanderausstellung „Fliegen - Finden - Forschen“ wurde an folgenden Orten gezeigt:

15.12.1994	bis 24.02.1995	Northeim, Museum
06.03.	bis 15.04.	Göttingen, Foyer der Kreisverwaltung
21.06.	bis 06.08.	Mühlhausen/Thür., Museum am Lindenhühl
16.09.	bis 22.10.	Bad Gandersheim, Kulturzentrum Kloster Brunshausen
05.11.	bis 31.12.	Uslar, Museum

Schriftenreihe

Siehe hierzu auch die im Anhang wiedergegebenen Rezensionen.

Band 1

Rainer Sabelleck (Hg.)

Hannovers Übergang vom Königreich zur preußischen Provinz: 1866

Beiträge zu einer Tagung am 2. November 1991 in Göttingen

ISBN 3-7752-5849-3, 332 Seiten, zahlreiche Abbildungen, gebunden; Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1995

Ladenpreis: 68,- DM

Im Jahr 1866 endete die Herrschaft der Welfen im selbständigen Königreich Hannover. Preußen annektierte das Land und ließ es als Provinz Hannover fortbestehen. In welchem Zustand waren Staat, Gesellschaft, Militär und Wirtschaft in Hannover vor und nach den kriegerischen Auseinandersetzungen des Jahres 1866? Was bedeutete der deutsche Krieg für die Menschen, die Zivilpersonen und Soldaten? Welche Auswirkungen hatte die Annexion auf die Wirtschaft und Verwaltung? Wie verlief die Integration Hannovers als Provinz in den preußischen Staat? Wie reagierten Künstler auf die Ereignisse?

Der Sammelband gibt einen Einblick in die vielfältigen Problembereiche der Übergangszeit und bietet Ergebnisse einer Veranstaltungsreihe, die zum Thema „Hannovers Übergang vom Königreich zur preußischen Provinz“ in Göttingen stattgefunden hat. Er vereinigt nicht nur die Beiträge, die auf der Tagung gehalten wurden, sondern schließt auch die Manuskripte von Vorträ-

gen mit ein, die in einem besonderen Vortragsprogramm als Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Hannovers Übergang vom Königreich zur preußischen Provinz“ gehalten wurden.

Band 5

Monika Haubrich-Gebel

Kultur und Wirtschaft

Die Bedeutung der kulturellen Infrastruktur für die Wirtschaft und die Stadtentwicklung. Das Beispiel Göttingen.

ISBN 3-930459-07-8, 202 Seiten, zahlreiche Tabellen und Statistiken, gebunden; Reichold Verlag, Hannover 1995

Ladenpreis: 36,- DM

Die Sparpolitik der Öffentlichen Hand zwingt zu schwerwiegenden Einschnitten bei der finanziellen Unterstützung des kulturellen Sektors. Die finanzielle Förderung der Kultureinrichtungen als freiwillige Aufgabe von Stadt, Land oder Bund wird zunehmend in Frage gestellt. Die Forderung nach verstärktem Kultursponsoring durch die private Wirtschaft als Ausgleich wird immer häufiger erhoben. Die vorliegende Arbeit liefert Grundlagen, Fakten und Argumente für eine Diskussion um neue Wege der Kulturförderung. Sie setzt dabei drei Schwerpunkte:

1. In einer kritischen Inzidenzanalyse werden die Wirkungen der im Kulturbereich ausgegebenen Finanzmittel im Wirtschaftskreislauf untersucht.
2. Zur Gewinnung statistischen Materials werden Besucher von Kulturveranstaltungen in Göttingen in einer repräsentativen Stichprobenerhebung befragt.
3. Der Ermittlung qualitativer Informationen dienen Intensivinterviews mit Spitzenvertretern kommunaler Behörden, Parteien, mit Künstlern, Trägern und Sponsoren kultureller Einrichtungen und mit Vertretern von Wirtschaftsunternehmen sowie deren Verbänden.

Broschüren

„Kulturorte. Kulturveranstaltungen an historischen Stätten in Südniedersachsen 1995“

Die Broschüre wurde in einer Auflage von 11.350 Stück gedruckt und Anfang Mai über die Kommunalverwaltungen und die einbezogenen Veranstalter verteilt. Durch Sponsoring-Anzeigen der VGH, EAM und der Sparkassen konnten die Kosten für den LVS gesenkt werden. Folgende „Kulturorte“ waren mit Bild, kurzer Beschreibung und Veranstaltungsterminen aufgeführt:

Weserrenaissance Schloß Bevern

Schloß Fürstenberg

Schloß Nienover im Solling

Rathaus Einbeck

Schloß Imbshausen bei Northeim
 Ratssaal im Osteroder Harzkornmagazin
 Welfenschloß Herzberg
 Schloß Gieboldehausen
 Rathaus Duderstadt
 Kloster Bursfelde
 Welfenschloß Hann.Münden
 Rathaus Hann.Münden
 Altes Rathaus Stadtoldendorf
 Kloster Brunshausen bei Bad Gandersheim
 Kloster Walkenried
 Altes Rathaus Göttingen

Wie stichprobenartige Nachfragen ergaben, waren die Broschüren zum Jahresende weitgehend vergriffen.

„Tag des offenen Denkmals in Südniedersachsen 10. September 1995“

Es wurden 52 Denkmäler in Wort und Bild angeführt. Soweit feststellbar, waren lediglich sechs bis acht Denkmäler nicht erfaßt worden, weil dort die Veranstaltungsplanung sehr kurzfristig erfolgte. Auch in dieser Broschüre schalteten VGH, EAM und die Sparkassen Anzeigen. Die Auflage von 10.000 Stück wurde Anfang September an etwa 95 Adressen verteilt, darunter alle jene Denkmäler, die für Besucher zugänglich gemacht wurden.

Ende September wurden an 80 beteiligte Stellen Fragebögen verschickt, um die Wirkung der Broschüre und den Verlauf dieses Tages allgemein abschätzen zu können. 43 Bögen wurden zurückgesandt. Im folgenden sind die Fragen im Wortlaut zusammen mit den Antworthäufigkeiten wiedergegeben:

1. Form und Inhalt der Broschüre

Die Gestaltung der Titelseite ist	
schlecht, unangemessen	0
noch akzeptabel, aber verbesserungsbedürftig	4
im wesentlichen gelungen, gut	28
sehr gut, hervorragend	10
<i>insgesamt</i>	42

Die grafische Gliederung des Innenteils und die Bebilderung ist	
schlecht, unangemessen	1
noch akzeptabel, aber verbesserungsbedürftig	1
im wesentlichen gelungen, gut	38
sehr gut, hervorragend	4
<i>insgesamt</i>	<i>44</i>

Die Gliederung des Inhalts und das Auffinden der Informationen ist	
schlecht, unangemessen	0
noch akzeptabel, aber verbesserungsbedürftig	4
im wesentlichen gelungen, gut	31
sehr gut, hervorragend	7
<i>insgesamt</i>	<i>42</i>

Gesamteindruck von der Broschüre	
schlecht, unangemessen	0
noch akzeptabel, aber verbesserungsbedürftig	1
im wesentlichen gelungen, gut	36
sehr gut, hervorragend	8
<i>insgesamt</i>	<i>45</i>

Einzelkritik, Verbesserungsvorschlag:

(13 Einzelvorschläge und -anregungen wurden vorgebracht. Am häufigsten wurde ein Index oder Register gewünscht.)

2. Nachfrage nach der Broschüre

Die Berichterstattung über die Broschüre in den lokalen Medien erfolgte	
rechtzeitig	17
knapp vor dem 10.09.	15
gar nicht	7
<i>insgesamt</i>	<i>39</i>

und war	
ausführlich, auffällig	21
kurz, unauffällig	10
<i>insgesamt</i>	<i>31</i>

Soweit feststellbar, waren die Broschüren an folgenden Stellen der näheren Umgebung ausgelegt:

öffentliche Verwaltungen	28
Tourist-Informationen	29
Büchereien	11
Museen	16
Einzelhandelsgeschäfte	9
<i>insgesamt</i>	<i>93</i>

Sonstige Stellen:

(12 Angaben: Durch Initiativen vor Ort wurden die Broschüren teilweise auch in Bankfilialen, Poststellen u. ä. ausgelegt.)

Die Nachfrage nach den zugesandten Broschüren war	
gering	5
mäßig	7
gut	16
sehr groß	6
nicht feststellbar	7
<i>insgesamt</i>	41

Restexemplare

•sind noch vorhanden	15
•die zugesandte Menge entsprach etwa dem Bedarf	16
•sind nicht vorhanden.....	9
<i>insgesamt</i>	40

Falls Sie auch gleichzeitig für ein geöffnetes Denkmal verantwortlich waren und/oder entsprechende Aktionen organisiert haben, so sind wir an Ihren Erfahrungen sehr interessiert:

3. Erfahrungen bei den geöffneten Denkmälern

Bei dem geöffneten Denkmal/der Aktion	lag die Zahl der Besucher schätzungsweise bei
<i>Burganlage Adelebsen und Ausstellung S. 4.....</i>	<i>1.100 Personen</i>
<i>Niederdeutsches Hallenhaus Arholzen S. 5</i>	<i>115</i>
<i>Wächterstübchen Bad Gandersheim S.6.....</i>	<i>109</i>
<i>Kaisersaal Bad Gandersheim S. 6.....</i>	<i>75</i>
<i>Förderkreis Königshütte Bad Lauterberg S. 7.....</i>	<i>150</i>
<i>Sitzungssaal Rathaus Bad Sachsa S. 7.....</i>	<i>60</i>
<i>Veranstaltungen in Bevern S. 8.....</i>	<i>1.000</i>
<i>Brauhaus, Kornscheune Forst S. 9.....</i>	<i>200</i>
<i>Bodenwerder: Münchhausen-Gutshof mit Grotten-Pavillon, Museen S. 10.....</i>	<i>700</i>
<i>Blankschmiede Neimke Dassel S. 11</i>	<i>70</i>
<i>Rittergut Deensen, Kreuzstein S. 12</i>	<i>50</i>
<i>Rathaus Duderstadt S. 13.....</i>	<i>140</i>
<i>St. Cyriakus-Kirche Duderstadt S. 13.....</i>	<i>110</i>
<i>Obermühle (Sägemühle) Duderstadt S. 14.....</i>	<i>30</i>
<i>Parkhaus „Am Pferdemarkt“ Duderstadt S. 15</i>	<i>40</i>
<i>Raabe-Gedenkstätte Eschershausen S. 16.....</i>	<i>39</i>
<i>Schloß Gieboldehausen S. 17.....</i>	<i>200</i>
<i>Histor. Spinnerei Gartetal S. 18.....</i>	<i>550</i>
<i>Pauliner-Kirche Göttingen S. 19.....</i>	<i>80</i>
<i>Weender Str. 87 Göttingen S. 20.....</i>	<i>120</i>
<i>Rote Str. 34 Göttingen S. 20.....</i>	<i>250</i>
<i>Natermanturm Hann.Münden S. 21</i>	<i>800</i>
<i>Steinwerk Hann.Münden und Haus der sozialen Dienste S. 21/22.</i>	<i>500</i>
<i>Fachwerkwohnhaus Hann.Münden OT Mielenhausen S. 22</i>	<i>400</i>
<i>Burg u. Kirche Hardeggen S. 23 u. 24.....</i>	<i>230</i>
<i>Fliehbürg auf dem Burgberg Trögen S. 26</i>	<i>90</i>
<i>Turm des Welfenschlosses Herzberg S. 28.....</i>	<i>540</i>
<i>Johannes-Servatius-Kirche Pöhlde S. 29.....</i>	<i>200</i>
<i>Kirche zu Pöhlde S. 29.....</i>	<i>200</i>
<i>Gutspark Jühnde S. 30.....</i>	<i>800</i>
<i>Kloster Amelungsborn S. 31</i>	<i>100</i>
<i>bei 4 Stadtführungen Northeim ab Seite 32.....</i>	<i>75</i>
<i>Industriegesch. Fahrradtour Osterode am Harz S. 36.....</i>	<i>90</i>
<i>Liebfrauenkirche Ottenstein S. 37</i>	<i>15</i>
<i>Kapelle Hattensen/Ottenstein S. 37</i>	<i>35</i>
<i>Führung Polle S. 38.....</i>	<i>5</i>

<i>Meensen Ausgrabung S. 40</i>	700
<i>Hangscheune/Pförtnerhäuschen Stadtoldendorf S. 41</i>	100
<i>Burgruine Sichelstein b. Hann.Münden S. 42</i>	300
	(Summe: 10.368)

Soweit feststellbar, waren die Besucher überwiegend informiert worden durch

Lokalpresse	26
Rundfunk	0
Informationsmaterial der lokalen Organisatoren	7
Broschüre des Landschaftsverbandes	17
„Mundpropaganda“	7
<i>insgesamt</i>	57
Sonstiges:	
(3 Angaben)	

Insgesamt waren vor Ort die Erfahrungen mit dem „Tag des offenen Denkmals“

schlecht	0
gemischt	0
gut	15
sehr gut	13
<i>insgesamt</i>	28

Für 1996 ist geplant

• am „Tag des offenen Denkmals“ nicht mehr aktiv zu werden.....	2
• die oben angeführten Denkmale und Aktionen wieder zu öffnen bzw. zu wiederholen	20
<i>insgesamt</i>	22
• die Schwerpunkte anders zu setzen, und zwar (7 Angaben)	

4. Sonstige Anmerkungen und Hinweise:

(13 Angaben. Beispiele:

- *Lokalpresse nicht ausreichend, Reklame an Schulen*
- *Außer Kirchen waren keine öffentl. Gebäude vertreten: private Bauherren finden, die ihre Innenräume öffnen.*
- *Alle 2 Jahre am gleichen Tag in Polle Burgfest, Einbeziehung der Denkmäler könnte erhebliche Breitenwirkung haben, da „kostümiertes Volk“ vorhanden*
- *Kirchl. Einrichtungen miteinbeziehen*
- *14 Tage vor Veranstaltung sollten Broschüren ausliegen*
- *Broschürenverteilung viel zu spät.*
- *Hinweise auf die in Südhannover geöffneten Denkmäler vor allem durch GT sehr schlecht.)*

Die wichtigsten Ergebnisse dieser Umfrage sind:

- Bezieht man auch die hier nicht erfaßten Aktivitäten ein, kann man von etwa 11.000 Besuchern geöffneter Denkmäler ausgehen.
- Für die Region liegen zwar aus den Vorjahren keine Vergleichszahlen vor, aber nach übereinstimmenden Angaben hat die Resonanz stark zugenommen. Viele Veranstalter waren das erste Mal dabei.
- Neben der lokalen Presse, die jedoch in sehr unterschiedlicher Qualität und Intensität auf die Aktionen hinwies, war die Broschüre des LVS die wichtigste Informationsquelle.

DABAKUS - Datenbank Kultur Südniedersachsen

Projektverlauf 1995

Nachdem die erforderlichen Installationen abgeschlossen waren, wurde Ende Januar 1995 der Probetrieb mit etwa 10 Nutzern aufgenommen. Die Erfahrungen der folgenden Wochen zeigten sehr schnell einige Schwächen der bisherigen Lösung. Es kam daher zu einer umfassenden Neustrukturierung, indem auf ein Mailbox-Programm zurückgegriffen wurde (Programm „ZERBERUS“ der Zerberus GmbH, Bielefeld). Der Rechner beim LVS wurde dadurch Ende März zu einer vollwertigen Mailbox, ist seitdem in mehrere nichtkommerzielle Netzwerke eingebunden und hat einen eingeschränkten Internet-Zugang (E-Mail). Technischer Betreuer oder „Sysop“ (System Operator) der Mailbox „link-nom“ - so der Netzname - ist Ralf-Rainer Brockhausen. Die angemeldeten Nutzer der Mailbox konnten nun mit Hilfe eines speziellen „Clientmoduls“ DABAKUS-Daten eingeben, korrigieren, auf ihren Rechner laden und für ihre Zwecke verwenden.

Der öffentliche Betrieb im Laufe der Monate April bis Juli zeigte:

- Das Interesse an DABAKUS ist groß, es erreichten den LVS viele Anfragen (elektronisch, telefonisch, schriftlich).
- Neben den erwarteten Schwierigkeiten - mangelnde Ausstattung der Interessierten mit PC und Modem, keine Vertrautheit mit Praxis der Datenfernübertragung - zeigte sich, daß das Clientmodul zwar elegant konzipiert und voll funktionsfähig war, aber in der Bedienungsfläche für die WINDOWS-gewohnten Nutzer zu unbequem; es hatte als reines MS-DOS Programm nur einen zeichenorientierten Aufbau.
- Die Qualität der angebotenen Daten erwies sich als entscheidend für die Attraktivität von DABAKUS: Lückenhafte Erfassung führte bei Nachfragen zu Enttäuschungen

In einem dritten Schritt wurde daher die ursprüngliche Planung entscheidend abgewandelt:

- Auf ein Clientmodul, also das spezielle Nutzerprogramm für DABAKUS, wurde verzichtet. Jeder kann sich mit einem einfachen Terminalprogramm, wie es zum Beispiel in WINDOWS integriert ist, in die Mailbox mit DABAKUS einwählen.

Was ist eine Mailbox?

Eine Mailbox besteht aus einem handelsüblichen Rechner normaler Leistung (PC, Apple), der über einen oder mehrere Telekomverbindungen per Modem oder ISDN-Karte verfügt. Entscheidend ist ein Mailboxprogramm, das den Anrufern vielfältige Funktionen bietet. Für die Anrufer stellt sich die Mailbox wie eine elektronische Informationsbörse dar:

- Es gibt „Bretter“, an denen zu den verschiedensten Themen Mitteilungen „hängen“; in Netzen zusammengeschlossene Mailboxen wie die des LVS tauschen täglich diese Bretter untereinander aus, so daß hier bundesweite Diskussionen geführt werden können.
- Jeder angemeldete Nutzer hat ein „persönliches Fach“ mit einer weltweit gültigen E-Mail-Adresse; in dieses Fach können ihm Nachrichten gesendet werden, ebenso kann er selbst solche verschicken.
- Es stehen Datenbanken zur Online-Abfrage zur Verfügung, wie z. B. DABAKUS.

Der „Besucher“ oder Nutzer muß seinerseits auch über einen Rechner mit Telekomverbindung verfügen, braucht darüber hinaus zur Kommunikation jedoch nur ein Terminalprogramm, das in die meisten Betriebssysteme schon integriert ist.

- Die bürointerne Erfassung der Daten wurde vereinfacht und verbessert. Es werden - etwa bei den Adreßdaten - eher Zeitverzögerungen in Kauf genommen, um die Daten zu prüfen und optimal aufzubereiten, als diese mit mangelnder Qualität zugänglich zu machen.
- Die Veranstaltungstermine wurden ab dem 25. Oktober zur Online-Abfrage in einem Mailbox-Datenbankprogramm vorgehalten (Programm „DOORBASE“). Ausstellungstermine und Kulturadressen wurden in gleicher Weise ab dem 29. Dezember zugänglich gemacht.

DABAKUS - Zahlen und Fakten

(Stand: Jahresende 1995)

Elektronische Anfragen seit April 1995:	ca. 900	
Angemeldete Nutzer:	25	
	LVS intern	in Mailbox zugänglich
Insgesamt gespeicherte Datensätze	1.717	825
davon		
- Veranstaltungstermine	351	351
- Ausstellungstermine	37	37
- Veranstalteradressen	132	132
- Künstleradressen	341	216
- Förderinstitutionen	43	43
- Museen	67	67
- Medien	40	40
- Sonstige Adressen	892	-

Zwischenbilanz und Perspektiven

Als Probleme haben sich - außer den bereits genannten - erwiesen:

- Die Hindernisse in den kommunalen Verwaltungen zur Einführung zeitgemäßer EDV-Ausstattungen; teilweise ist dort bereits die kostenlose Ausleihe und Installation der LVS-Modems problematisch (für Verbandsmitglieder wurden im Rahmen dieses Projekts 20 solcher Geräte beschafft).
- Die emotionalen Hemmschwellen bei vielen Nutzern, sich mit der - auf dieser Ebene eigentlich überschaubaren - Praxis der Datenfernübertragung per Modem und Mailbox vertraut zu machen.
- Die kontinuierliche Datenpflege insbesondere bei den Veranstaltungsterminen, da die „Meldedisziplin“ der Veranstalter nicht verlässlich ist.
- Die zumindest für die Mitglieder des LVS eigentlich nötige Betreuung und Installation vor Ort, die derzeit vom LVS personell und organisatorisch nur sehr eingeschränkt leistbar ist.

Als Perspektiven zeichnen sich ab:

- Um die Bedienung zu vereinfachen und Hemmschwellen abzubauen, wird für 1996 die Einführung einer grafischen Benutzeroberfläche der Mailbox angestrebt.
- Die sich häufenden Anfragen zeigen, daß der LVS mit DABAKUS bereits jetzt eine Art „Informationsmonopol“ für das regionale Kulturleben hat, das durch erleichterte Kontaktvermittlung und Unterstützung der Veranstaltungswerbung eine neue Art der Kulturförderung darstellt.
- Es bestehen erste Kontakte mit anderen Dateninformationssystemen, für die Kulturtermine von großem Interesse sind, wenn sie bereits in elektronischer Form vorliegen.
- Mittel- und langfristig kann die Mailbox des LVS nicht nur die Datenabfrage, sondern auch den Austausch sonstiger Informationen (Rundschreiben, Diskussionsbeiträge u. ä.) ermöglichen und verbessern.

Die Mailbox „link-nom“ mit DABAKUS ist per Analog-Modem oder ISDN unter der Nummer

(0 55 51) 91 23 33

erreichbar.

3. Projektförderung

Liste der geförderten Projekte

Projekt Nr.	Veranstalter/Projektträger	Veranstaltungs- oder Erscheinungsort	Veranstaltungs-termin oder -zeitraum	Art des Projekts (nach Angaben des Antragstellers)
Musik:				
P.01	Evang. Pfarramt Duderstadt Pastor Dr. Karl Wurm Tel. 05527/8877 (in Kooperation mit der Hamelner Kantorei an der Marktkirche)	Duderstädter Eichsfeldhalle (zwei weitere Aufführungen sind in der Hamelner Marktkirche geplant)	05.11.1995	„ <u>Lloyd Webber Requiem</u> “ von Andrew Lloyd Webber (1985) und „ <u>Psalmensinfonie</u> “ von Igor Strawinsky in Hameln und Duderstadt“ Gemeinsamer Chor der beiden Kantoreien und Göttinger Symphonie-Orchester
P.03	Göttinger Chopin-Wettbewerb e. V. Frau Bator-Schreiber Tel. 0551/486004	Göttingen, Aula der Georg-August-Universität	18.-30.03.1995	<u>3. Internationaler Göttinger Chopin-Wettbewerb 1995</u> Internationaler Klavierwettbewerb in 3 Altersgruppen
P.04	Osteroder Jazzfreunde e. V. Herr Jung Tel. 05522/4138	Osterode, Düderode, Höckelheim Nörten-Hardenberg, Bad Grund	Jan.-Dez. 1995	Div. Veranstaltungen
P.05	Northeimer Kammermusik-Forum e. V. Heinz Weyhing Tel. 05551/51803	Schloß Imbshausen (Bibliothek)	19.02.1995 (Beginn: jeweils 16.30 Uhr) 07.05.1995 04.06.1995 Sept. 1995 Okt. 1995 Nov. 1995	Dietlinde Fuchs (Querflöte) / Natascha Tschinajewa (Klavier) Werke von Bach, Debussy, Reinecke, Kuhlau, Messiaen, Doppler Anna Tschinajewa (Violine), N. N. (Klavier) Werke von Bach, Beethoven Wieniawsky, Paganini u. a. Thomas Constien (Bariton) / Christian Baufeldt (Klavier) weitere Konzerte
P.10	Stadt Bad Gandersheim Hans Funke, Tel. 05382/73426	Kloster Brunshausen	08.12.1995	Konzert mit dem Kammerorchester Riga
P.18	Initiative Kunst & Kultur Susanne Adelman Tel. 05551/63193	Kulturzentrum Brunshausen, Muthausaal Hardegsen, Rathaushalle bzw. Wilhelm-Bendow-Theater Einbeck, Jugendkulturzentrum oder Stadthalle Northeim	Frühjahr 1995 u. Herbst 1995	Konzertreihe: „ <u>Frauen und Musik</u> “ Mehrere Veranstaltungen an verschiedenen Orten im Landkreis Northeim mit Musikerinnen bzw. Gruppen, in denen Frauen eine dominierende Rolle spielen. Konzerte in den Bereichen Folk, Jazz bzw. Verwandtes
P.20	Stadt Einbeck Kultur-Schul- u. Sportamt Tel. 05561/316206	Einbeck	27.01.1995 17.02.1995 16.03.1995 26.04.1995	„ <u>Kleinkunst in der Rathaushalle</u> “ - Veranstaltungen im ersten Halbjahr 1995: Werner Lämmerhirt(Gitarre) „Rumbalea“(Flamenco) „6.th St. Patrick’s Day Celebration Festival“ Franz Josef Degenhardt(Lieder und Texte)

P.21	Förderkreis Kloster Walkenried e. V. Herr Ristau Tel. 05525/2020 oder Herr Krause Tel. 05521/5610	Kloster Walkenried	20.05.1995 28.05.1995 26.08.1995 05.08.1995	„Walkenrieder Kreuzgangkonzerte“- 4 Konzerte: Konzert mit dem amerik. Pianisten Alexander Paley mit Werken v. J. S. Bach „Frivoles aus Goethes Feder“ Veranstaltung mit d. Schauspieler Rolf Hoppe u. d. Cembalisten Wolfgang Kupke „Feuerwerksmusik“ mit Händels Musik u. a. Werken, mit Umrahmung eines Feuerwerks Konzert mit dem Blechbläserensemble Ludwig Güttler
P. 26	Northeimer Konzertring Ditmar Goll Tel. 05551/63400	Northeim, Stadthalle	Jan., Febr., März, Okt., Nov., Dez. 95	<u>47. Konzertreihe des Northeimer Konzertrings e.V.</u> 6 Abonnementskonzerte internationaler Musikkultur
P. 32	Mündener Kulturring e. V. Hanni Simon Tel. 05541/34343	Klosterkirche Bursfelde	Mai bis August 1995	<u>Bursfelder Sommerkonzerte</u> 5 Konzerte, 1 Ausstellung Mündener Motive
P. 35	Stadt Herzberg am Harz Frau Wehmeyer Tel. 05521/852112	Rittersaal auf Schloß Herzberg	05.02.1995	<u>Liederzyklus „Die schöne Müllerin“</u> . Liederabend mit Martin Petzold (Tenor) und Ulrich Vogel (Klavier)
P. 38	St. Andreas Kirchengemeinde Bad Lauterberg	St. Andreas Bad Lauterberg	1995	„ <u>Stunden der Kirchen- und Kammermusik</u> “ Konzerte in St. Andreas, Bad Lauterberg
P.42	Förderkreis Schloß Nienover e. V., Herr Buck-Gramcko Tel. 0551/393404	Schloß Nienover	Mai bis Sept. 95	<u>Musica Nienover Sommermusiken auf Schloß Nienover</u> Konzertreihe klass. Musik mit insges. 5 Konzerten
P.48	Kulturkreis Bad Lauterberg Renate Dittmar Tel. 05524/3109	Bad Lauterberg	1995	<u>Veranstaltungsprogramm des Kulturkreises</u> 1995
P. 50	Förderkreis Bad Gandersheimer Dommusiken e. V. Martin Heubach Tel. 05382/4275	Bad Gandersheim	Juni/Juli 1995	CD-Produktion mit der Capella vocale Gandersheim (Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy)
P.51	Musikgemeinde Osterode am Harz, Herr von Blanckenburg Tel. 0552/960104	Osterode am Harz	Januar bis November 1995	7 Konzerte
P. 72	Göttinger Kommunikations- und Aktionszentrum (KAZ) Christian Dreher 0551/62594	Junges Theater Göttingen	12. u. 13.03 1995	„ <u>Laut & Luise Festival</u> “
P.57	Stadt Herzberg Frau Wehmeyer 05521/852112	Nicolai-Kirche Herzberg	10.09.1995	<u>Konzert</u> G. F. Händel „Der Messias“ (in englischer Sprache)
P.69	Kirchengemeinde Dassel Friedhelm Flamme 05564/2543	St. Sixti Kirche Northeim	31.12.1995, 16.00 Uhr	<u>Silvesterkonzert mit dem Orchester „La Réjouissance“</u> Mozart, Sinfonie Nr. 41 („Jupiter-Sinfonie“); Beethoven, 5. Sinfonie
P.89	Freundeskreis St.-Mauritius-Kantorei Dr. Ropeter 05505/5509	St. Mauritius-Kirche, Hardeggen	05.11.1995	Konzert <u>„Musik der Bach-Familie“ auf historischen Instrumenten</u>
Darstellende Kunst:				
P.23	Göttinger Puppen- und Schattenspielbühne Jürgen Rassek Tel. 0551/372538 [Landkreis Göttingen]	8 Grundschulen in den Landkreisen Göttingen, Holzminden, Northeim, Osterode am Harz	Januar - März 1995	„ <u>Puppen- und Schattentheaterwerkstatt</u> “ Theaterprojekte in der Grundschule Figureschattenspiel,- Menschenschattenspiel-Handpuppenspiel
P.24	Göttinger Puppen- und Schattenspielbühne Jürgen Rassek Tel. 0551/372538 [Landkreis Göttingen]	Orte in den Landkreisen Göttingen, Holzminden, Northeim, Osterode am Harz	Januar - Juni 1995	„ <u>Kasper und der Mann vom Mond</u> “ (Handpuppenspiel), „ <u>Bis nach Ober-Donauwörth</u> “ (farbiges Schattenspiel). 10 Veranstaltungen/Gastspiele

P. 31	DOMINO e. V. Herr Hibbeler Tel. 0551/7704694	Landkreise Göttingen u. Northeim	Jan. - Nov. 1995	<u>Kindertheater auf dem Lande 1995</u> 52 Veranstaltungen von sechs Ensembles
P. 36	Inst. für Europäischen Bildungstransfer Gabriele Endo Tel. 0551/7906245 (in Zusammenarbeit mit dem Jungen Theater)	Göttingen, Junges Theater	28.04.1995 (Premiere) und 14 weitere Aufführungen	„ <u>MINOTAURUS</u> “ Ein multimediales Tanz-Theater-Projekt nach Friedrich Dürrenmatt
P.77	DOMINO e. V., Herr Buchfink 0551/59544	Göttingen	Oktober 1995 bis Frühjahr 1996	„ <u>Kindertheater des Monats</u> “ (Veranstaltungsreihe, 7 Aufführungen)
P.84	Kulturreferat des Asta der Universität Göttingen 0551/394567/69	Göttingen	Juni 1995 bis Januar 1996	<u>Kabarettreihe</u> 7 Auftritte von Frauenkabarettgruppen
Bildende Kunst:				
P. 12	Stadt Göttingen Kulturamt Herr Beck Tel. 0551/400391	Göttingen	3.12.1995 bis Januar 1996	Ausstellung „ <u>VON UNS AUS</u> “ Neue Kunst aus Slowenien
P. 30	Stadt Bad Gandersheim Herr Funke Tel. 05382/73426	Kloster Brunshausen	25.03. - 30.04.95 06.05. - 11.06.95 20.05. - 25.06.95 22.07. - 07.08.95 29.10.- 03.12.1995	„Ludwig Plotter - Abgestürzt im Bilderschungel“ - Malerei - Graphik - Objekte Ausstellung „50 Jahre Kriegsende“ in Zusammenarbeit mit der Friedensbibliothek des Ev. Kirche Berlin-Brandenburg Ausstellung der Arbeitsgruppe Kunsthandwerk Hildesheim Helga Rostock - Keramik (Objekte und Inszenierungen) „Künstlerbücher - Arbeiten von Studenten der HBK Braunschweig“ - in Zusammenarbeit mit dem Kunstkreis Brunshausen
P.75	Kunstverein Göttingen e. V. Herr Wenzel, 0551/44899	Künstlerhaus, Göttingen	22.10. - 19.11.95	Ausstellung „ <u>Ingo Lie - Das zeichnerische Werk</u> “
P.79	Projektgruppe Stoffwechsel an der Univ.-GhKassel (Stadt Hann.Münden) Herr Grünewald 05541/75400	Packhof, Rittersaal u. Lepantosaal	11.08.- 24.09.95	Ausstellung „ <u>Al Fann - Die Kunst</u> “ Zeitgenössische Kunst aus islamischen und vom Islam beeinflussten Ländern
P.80	Nieders. Staats- u. Universitätsbibl. Göttingen	Göttingen	10.09.- 22.10.95	Ausstellung „ <u>Kunst in der Paulinerkirche</u> “ Gemeinsames Projekt der Göttinger Künstler Michael Baerens, Hilke Diers, Ute Gruenwald, Christel Irmischer, Ede Mayer
Literatur:				
P.41	Göttinger Literarische Gesellschaft Helmut W. Brinks Tel. 0551/795733	Göttingen, Osterode am Harz, Northeim, Einbeck	Juni - Dezember 1995	„ <u>Lebensbilder bedeutender jüdischer Persönlichkeiten</u> “ Literarisch-musikalische Veranstaltungen
P.93	Christian Buhl Göttingen 0551/64571	Göttingen	Druckkostenzuschuß	„ <u>HUNDSPOST</u> “, Ausgabe Nr. 3 (Literaturzeitung)
Film:				
P.06	Lumiere Film- und Kino Initiative e. V. Wilfried Arnold Tel. 0551/484523	Spielstellen im Göttinger Umland	Oktober 1995	<u>12. Göttinger Kinderfilmfestival 1995</u>
P.07	Lumiere Film & Kino Initiative e. V. Wilfried Arnold Tel. 0551/484523	Göttingen, Altes Rathaus	28.05.95 - 26.07.95	„ <u>Bilderwelten.100 Jahre Film und Kino in Göttingen</u> “ (Ausstellung)
P.95	Aufblende Filmproduktion Herr Bollmann 05509/2737	Lumière, Göttingen	29. u. 30.09.1995	<u>1. Göttinger Low-Budget-Filmfestival</u>
Geschichte:				

P.09	Landkreis Holzminden Christian Leiber Tel. 05531/707392	Schloß Bevern	25.03. - 29.10.95	„SCHÄTZE DER OSTGOTEN“ Ausstellung
P.22	Seminar für Volkskunde der Universität Göttingen Prof. W. Brednich Tel. 0551/395352	Göttingen	Frühjahr 1995	Regina Löneke und Ira Spieker: Aufsatzsammlung zur <u>Kulturgeschichte der Reinlichkeit in Südniedersachsen</u> (Druckkostenzuschuß)
P.39	Museum f. Steinarbeit/Verein f. ländl. Alltagsleben e. V. Ingrid Brauns Tel. 05506/1081	Adelebsen	April - Oktober 1995	1. Video-Film: „Basaltabbau früher und heute“ 2. Broschüre: „Von der Dorfschule zum Steinarbeitermuseum“ 3. Sonderausstellung: „Vom Tagelöhner und Weber zum Steinarbeiter: Flachs- und Leinweberei im Raum Adelebsen“
P.40	Stadt Uslar, Museum Dr. Schäfer Tel. 05571/307142	Uslar, Museum	28.05. - 03.08.95	„ <u>Jüdisches Leben im Solling</u> “ Sonderausstellung
P. 63	Seminar für Deutsche Philologie, Prof. Dr. K. Düwel 0551/397537	Hann.-Münden, Duderstadt, Einbeck, Weser	04. - 09.08.95	<u>Exkursion</u> in Südniedersachsen mit den Teilnehmern des „4. Intern. Symposiums über Runen und Runeninschriften“ zur Geschichte der Region und des Niederdeutschen. Kongreß und Exkursion sollen - gegen Kostenbeteiligung - öffentlich zugänglich sein.
P.78	Stadt Duderstadt, Herr Dr. Ebeling, 05527/2144	Duderstadt	1995	Druckkostenzuschuß <u>Arbeitsmappen „Geschichtsquellen Duderstadt 1945 - 1949“</u>
P.97	Institut für Historische Landesforschung Prof. E. Schubert 0551/394346/7	Göttingen	1995/96	Druckkostenzuschuß <u>Erhard Kühlhorn: Die mittelalterlichen Wüstungen in Südniedersachsen</u> (Band 3)
Spartenübergreifendes, Sonstiges:				
P.13	Stadt Göttingen Kulturamt Herr Beck Tel. 0551/4003391	Kulturzelt, auf öffentlichen Plätzen und Parks	Juli/August 1995	<u>7. Göttinger Kultursommer 1995</u>
P. 19	Landkreis Osterode am Harz von Blanckenburg Tel. 05522/960105	Herzberg am Harz Hotel „Englischer Hof“	20.05.1995	<u>Plattdeutsche Arbeitstagung</u> Südharz-Eichsfeld für 30 Teilnehmer
P. 33	Kulturverein Bovenden Thomas Minzloff Tel. 0551/495223	Bovenden	16./17.09 1995	<u>Kultur- und Kunstmarkt</u>
P.45	Musik- und Kulturverein Stadtoldendorf e. V. Harald Butchereit Tel. 05532/3528	Stadtoldendorf	Febr. - Dez. 95	<u>Musik und Literatur für Kinder und Jugendliche</u> Konzerte, Autorenlesungen, Workshops
P. 70	Landkreis Göttingen Herr Kasten Tel. 0551/525509	Mal- und Zeichenwettbewerb, Ausstellung	ab März bis zum 10.09.95	„ <u>Denkmale und Denkwürdiges</u> - im Landkreis Göttingen und in unserer Partnerstadt London Borough of Hackney“ (gemeinsames Projekt mit Partnerstadt)
P.74	Evangelische Jugend im Kirchenkreis Einbeck Günter Dietzek	Münsterkirche oder Wilhelm-Bendow-Theatersaal	23.09.95	<u>Konzert</u> (Klezmer-Musik mit der amerikanischen Band „The Klezmatics“) und <u>Ausstellung</u> (über christlich-jüdische Zusammenarbeit) zum 50. Jahrestag der Befreiung:
P.90	Stadt Göttingen Kulturamt Frau Fischer 0551/4003321	Altes Rathaus	Dezember 1995	5. Göttinger Portraittag: „ <u>Alma Mahler - ein musikalisches Portrait</u> “ 1. Podiumsdiskussion, 2. Dias zum Leben von A. Mahler, im Wechsel mit 3. dem Vortrag von ihr komponierter Lieder und 4. der Lesung von (literar.) Texten
P.91	Stadt Holzminden Frau Kästner 05531/959299	„Kauffmanns Garten“	12.08.95 17.00 Uhr	Abschlußveranstaltung des 4. Bildhauersymposiums Holzminden: „ <u>Fest der leisen Töne</u> “ 1. Künstlergespräche 2. Tanz, Performance, Jazz-Musik 3. Theatergruppe „HORS STRATE“

P.99	Galerie Apex Herr Lindert 0551/46886	Div. Veranstal- tungsorte in Göttingen	17.09.- 02.12.1995	Veranstaltungsreihe „...dann kommt der Krieg zu Euch!“ (Bosnien-Projekt)
------	--	--	-----------------------	---

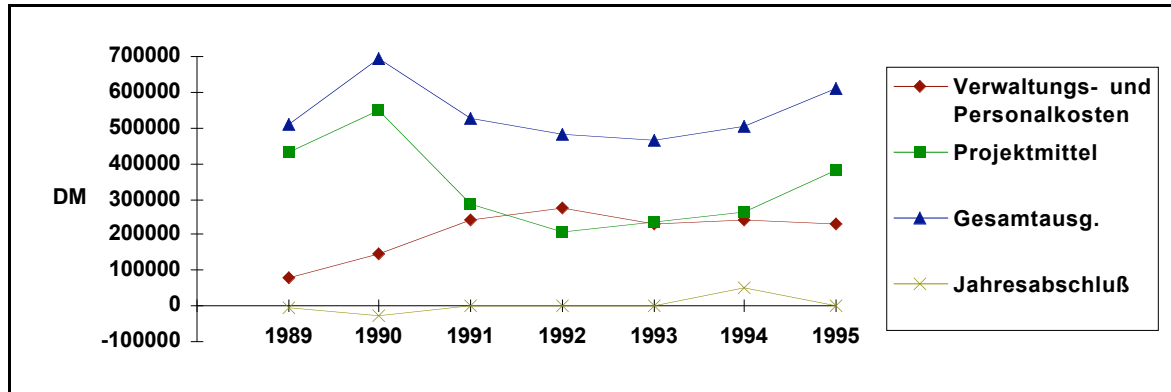
Förderstatistik

	1994	1995
Zahl der Förderanträge	84	101
- davon bewilligt	45	50 bereits in '94 ausgezahlt: 3
- davon abgelehnt oder zurückgezogen	39	48
Verwendete bzw. verfügbare Projektmittel (einschl. durchlaufender Fördermittel der VGH)	355.270,22 DM	473.664,66 DM

Seit Gründung des Landschaftsverbandes wurden bis einschließlich 1995 insgesamt 2.952.962,16 DM für Eigen- und Förderprojekte ausgegeben. Dem steht im gleichen Zeitraum ein Beitragsaufkommen der Mitgliedslandkreise und -städte von 955.000,00 DM gegenüber.

4. Finanzen

Entwicklung der Gesamteinnahmen und ausgaben seit 1989



Diese Aufstellung enthält nicht die „durchlaufenden Fördermittel“ der VGH in Höhe von jährlich 90.000 DM.

Kostenrechnung 1995

Verfahren

Haushaltsplan und Jahresrechnung des LVS sind weitgehend nach Kostenarten gegliedert, bei den Ausgaben mit den Bereichen Personalausgaben, Verwaltungsaufwand und Projektausgaben. Nur letztere sind ohne weiteres den verschiedenen Leistungen und Projekten, den „Produkten“ des LVS zuzuordnen. Tatsächlich werden jedoch auch Personal- und Verwaltungskosten in unterschiedlichem Maß für die Verbandsaufgaben eingesetzt.

Die Kosten- und Erlösrechnung versucht, die realen Ausgaben wie Einnahmen für einzelne „Produkte“ oder Leistungen zu ermitteln. Nach der in 1993 begonnenen Versuchsphase wurde ab 1995 folgendes Verfahren für den LVS entwickelt:

1.

Die Tätigkeit der Geschäftsstelle - nur hier entstehen Personal- und Verwaltungsausgaben - wird in verschiedene Leistungsbereiche oder Kostenstellen aufgegliedert:

„Verwaltung“: Buchführung, Steuern, Personalangelegenheiten, Miete der Büroräume, institutionelle Förderung Bezirksregierung, Spende VGH, Kostenrechnung; sonstige Tätigkeiten, die (mit vertretbarem Aufwand) keiner anderen Kostenstelle zugerechnet werden können.

„Langfristige Planung und Konzeption“: Konzipierung und vorläufige Planung von Eigenprojekten, von Verbandsstrategien und -politik, Lesen von Fachliteratur, Ideensammlung.

„Arbeit für Mitglieder und Organe“: Vor- und Nachbereitung von Mitgliederversammlungen, Beirat- und Vorstandssitzungen, Sitzungen selbst, Einzelkontakte zu Mitgliedern und Vorstand (sofern ohne Projektbezug).

„Arbeitsgruppen und Gesprächskreise“: Initiierung und Betreuung von Gesprächskreisen und Arbeitsgruppen ohne konkreten Projektbezug, Teilnahme an entsprechenden Gesprächskreisen anderer Institutionen.

„Fortbildungen, Tagungen, Repräsentation“: Teilnahme an Kulturveranstaltungen als Vertreter des Landschaftsverbandes, an Tagungen und beruflichen Fortbildungen

„Öffentlichkeitsarbeit“: Kontakte zu Medien, Vorbereitung von Presseterminen, Pressemitteilungen, Presseauswertung; Herausgabe von Informationsmaterial über den LVS.

„Vergabe von Fördermitteln“: Kontakte mit Antragstellern, Schriftverkehr, Einholen von Gutachten.

„Allgemeine Beratung und Information“: Einzelkontakte, Auskünfte, Beratungen ohne konkreten Bezug auf Eigen- oder Förderprojekte, Rundschreiben.

„EXPO - Beratung und Koordination“: Kontakte mit EXPO-GmbH, mit EXPO-Arbeitskreis beim Regionalverband, Rundschreiben für EXPO-Verteiler, Einzelkontakte und -beratung mit Trägern/Interessenten für EXPO-Projekte

Eigenprojekte werden als eigene Kostenstelle geführt, wenn die Durchführung des Projekts vom Vorstand beschlossen worden ist. Bis dahin läuft der entsprechende Aufwand unter „langfristige Planung und Konzeption“. Auch projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit wird nur unter der Kostenstelle „Öffentlichkeitsarbeit“ geführt.

Dabei ist die theoretische wie praktische Abgrenzung einzelner Kostenstellen untereinander nicht immer leicht. Vereinfachend kann man auch die Kostenstellen „Verwaltung“, „Langfristige Planung und Konzeption“, „Arbeit für Mitglieder und Organe“, „Arbeitsgruppen und Gesprächskreise“, „Fortbildungen, Tagungen, Repräsentation“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ unter dem Oberbegriff **„Verbandsarbeit“** zusammenfassen. Hierbei handelt es sich um Tätigkeiten, die größtenteils durch die Existenz des LVS und seine Aufgaben bedingt sind; diese müßten mit einem Mindestumfang in jedem Fall erledigt werden, unabhängig vom Vorhandensein einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle und bestimmter Projekte.

2.

Die Arbeitszeit des Geschäftsführers wird in Halbstundenschritten erfaßt und diesen Kostenstellen zugeordnet. Dies geschieht mit entsprechenden Erhebungsbögen (Muster siehe folgende Seite). Eine gesonderte Arbeitszeiterfassung der Verwaltungsangestellten hat sich als unnötig erwiesen, da deren mehr ausführende Tätigkeiten sich parallel zu jenen des Geschäftsführers auf die Kostenstellen verteilen. Die gesamten jährlichen Personalkosten werden daher nach dem so ermittelten Schlüssel den Kostenstellen zugerechnet.

3.

Beim Verwaltungsaufwand ist der Anteil der Einzelkosten - also jener Ausgaben, die zumindest theoretisch direkt einer Kostenstelle zuzurechnen sind - gering: Telekom-Gebühren (Einzel-

verbindungsnachweis möglich), Reisekosten, Kopierkosten, Porto, Verfügungsmittel, Fortbildung. Die Ausgaben für Fortbildung können insgesamt der entsprechenden Kostenstelle „Fortbildungen, Tagungen, Repräsentation“ zugerechnet werden. Eine Einzelerfassung der Ausgaben war darüber hinaus nur bei den Kopier- und Portokosten praktiziert worden. Für die anderen Ausgaben hätte der Erhebungsaufwand in keinem Verhältnis zur Bedeutung der Ergebnisse gestanden.

4.

Der restliche Verwaltungsaufwand wurde ebenfalls mit dem über die Arbeitszeiterfassung ermittelten Schlüssel den Kostenstellen zugerechnet. Dem liegt die Annahme zugrunde, daß Struktur und Material der Geschäftsstelle etwa in gleichen Anteilen wie der Personaleinsatz für die verschiedenen Verbandsleistungen bzw. Kostenstellen genutzt werden.

5.

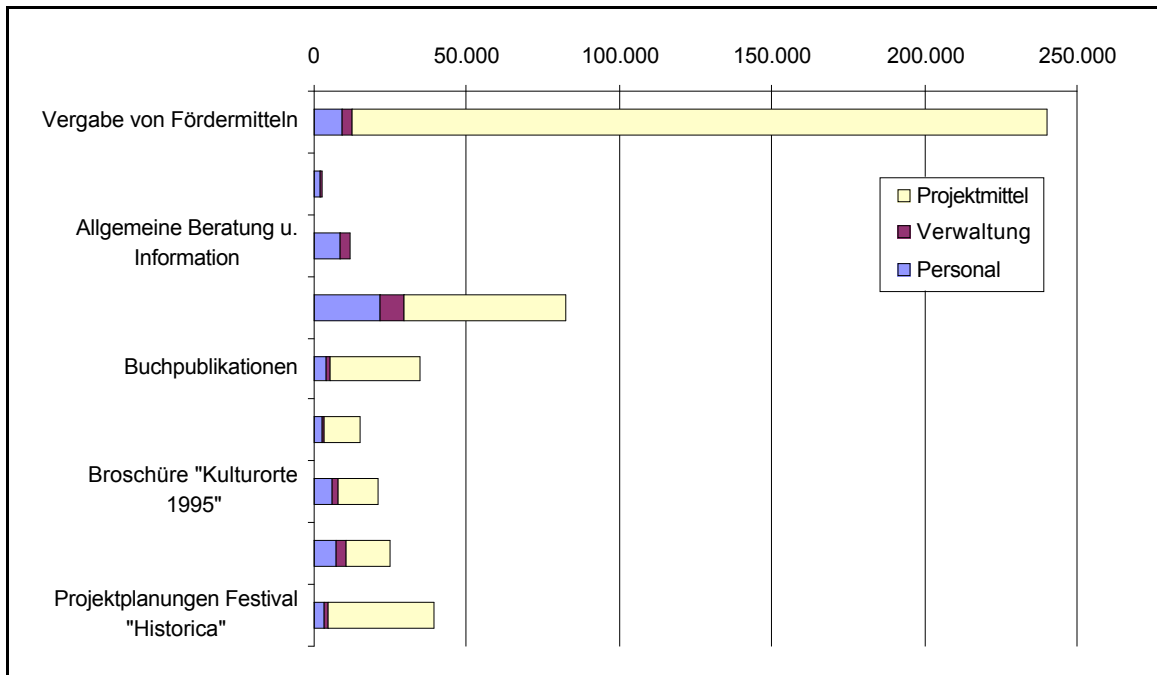
Die Projektkosten lassen sich schließlich unmittelbar den entsprechenden Kostenstellen zuweisen.

Dieses Verfahren ergab 1995 für die Dienstleistungen und Projekte des LVS folgende

Ergebnisse

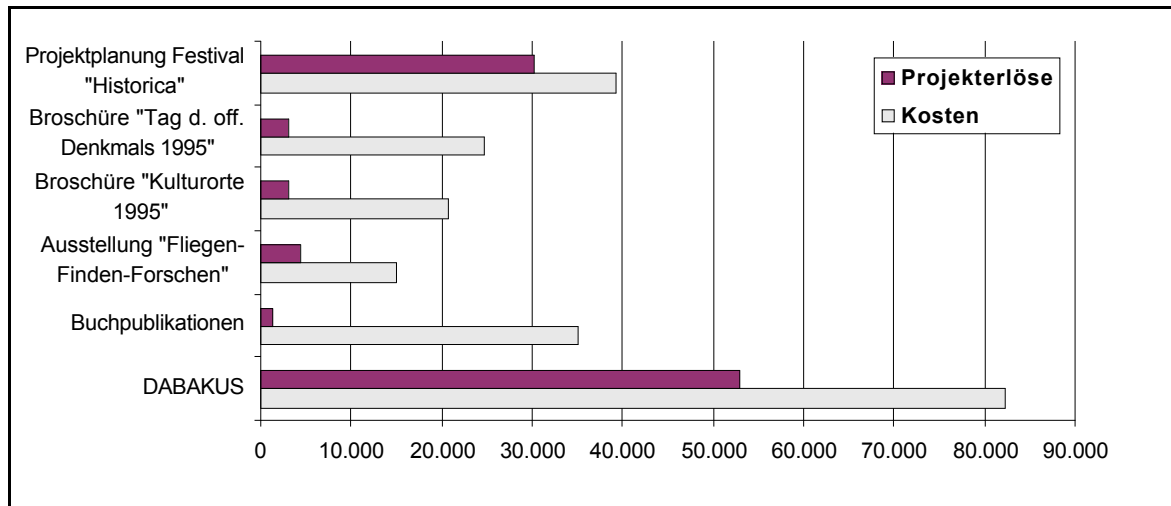
Kostenstellen	Personal	Verwaltung	Projektmittel	Summen
Vergabe von Fördermitteln	9.259,72	3.481,64	227.295,00	240.036,36
EXPO-Beratung und -Koordination	1.952,05	645,77	0,00	2.597,82
Allgemeine Beratung u. Information	8.258,67	3.204,21	0,00	11.462,88
DABAKUS	21.572,66	7.561,53	53.055,65	82.189,84
Buchpublikationen	3.603,78	1.341,68	30.024,46	34.969,93
Ausstellung "Fliegen-Finden-Forschen"	2.602,73	926,00	11.370,04	14.898,78
Broschüre "Kulturorte 1995"	5.906,20	2.197,36	12.658,28	20.761,84
Broschüre "Tag d. off. Denkmals 1995"	7.507,88	2.885,62	14.196,13	24.589,63
Projektplanungen Festival "Historica"	3.303,47	1.130,25	34.877,85	39.311,57

(Diagramm siehe folgende Seite)



Das Gegenstück der Kostenrechnung, die Erlösrechnung, hat bei einem Verband wie dem LVS nur sehr eingeschränkt einen Sinn. Ein kleiner Teil der Einnahmen läßt sich zwar einzelnen Eigenprojekten zurechnen. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge, der VGH-Spende und der Landesförderung lassen sich jedoch in keinem sinnvollen Zusammenhang zu Art und Umfang der Verbandsleistungen bringen. Es wird darum hier nur für einige Leistungsbereiche bzw. Projekte eine Teilerlösrechnung vorgelegt, die lediglich die eindeutig zuzuordnenden Projekterlöse berücksichtigt:

Teilerlösrechnung	Kosten	Projekterlöse
DABAKUS	82.370,55	52.864,89
Buchpublikationen	35.000,12	1.219,04
Ausstellung „Fliegen-Finden-Forschen“	14.920,58	4.500,00
Broschüre „Kulturorte 1995“	20.811,32	3.000,00
Broschüre „Tag d. off. Denkmals 1995“	24.652,53	3.000,00
Projektplanung Festival „Historica“	39.339,24	30.150,00
Summen	217.094,34	94.733,93



Erhebungsaufwand

Zusätzlicher Aufwand für diese Art der Kostenrechnung entstand vor allem in der Versuchsphase 1993 und 1994 durch Lesen von Fachliteratur, Besuch von Fortbildungen, Erarbeiten von Erhebungsbögen und Zwischenauswertungen. Im „Normalbetrieb“ 1995 betrug der Zeitaufwand

- ca. 2 Minuten täglich (Eintragung Erhebungsbogen; Geschäftsführer)
- ca. 10 Minuten wöchentlich (Eingabe in EDV-Programm; Verwaltungsangestellte)
- ca. 8 Stunden jährlich (Auswertung, Bearbeitung von Tabellen, Grafiken, Text im Zusammenhang mit Jahresbericht; Geschäftsführer)

Der in Kosten berechnete Personalaufwand für dieses Verfahren liegt also bei etwa DM 1.250 im Jahr, das sind ca. 0,75 % der gesamten Personalkosten.

Schlußfolgerungen

Zu welchen verwertbaren Erkenntnissen führt nun diese Kostenrechnung?

- Von grundsätzlicher Bedeutung ist der erzielte Informationsgewinn: Für welche Aufgaben und Leistungen wird die Arbeitskapazität der Geschäftsstelle eingesetzt? Wo liegen die arbeits- und damit kostenintensiven Bereiche der Verbandstätigkeit? Angesichts der allgemeinen Sparzwänge ist dies auch bei Non-Profit-Organisationen eine zwar noch nicht sehr verbreitete, aber dennoch notwendige Betrachtungsweise.
- Eine Planung von Eigenprojekten nur aufgrund der voraussichtlichen Projektausgaben ist unzureichend. Die eingesetzten Projektmittel müssen mit einem Faktor zwischen 1,1 und 1,7 multipliziert werden, um zu den realen Kosten eines Projekts zu kommen.
- Bei zukünftigen Planungen läßt sich die Auslastung der Geschäftsstelle besser steuern, weil insbesondere für den mit einzelnen Projekten oder Leistungen verbundenem Zeitaufwand Erfahrungswerte vorliegen.
- Für einzelne, klar abgrenzbare Leistungen ließen sich (bis auf weiteres fiktive!) kostendeckende Gebühren errechnen. Beispiele:

□ 1 Beratungsstunde: DM 115,--

(1,0 Arbeitsstunde Geschäftsführer, 0,5 Arbeitsstd. Verwaltungsangestellte, div. Verwaltungsaufwand).

- 1 Förderprojekt, Bearbeitung und Betreuung: DM 260,--
(einschließlich der Bearbeitung von durchschnittlich einem abgelehnten Antrag).
- 1 Adresse/Veranstaltungstermin, Eintragungsgebühr DABAKUS: DM 3,20
(nur Personal- und Verwaltungsaufwand für Recherche und Eingabe eines Datensatzes, keine Deckung der Anschaffungs- und Betriebskosten).

5. Ausblick

Die in 1995 erkennbaren Schwerpunkte der Verbandsarbeit werden auch in den nächsten Jahren weiterentwickelt:

- Der größte Teil der verfügbaren Projektmittel wird weiterhin für Förderprojekte zur Verfügung stehen.
- Mit DABAKUS wird der LVS die Möglichkeiten elektronischer Medien zur Informationsvermittlung und damit indirekter Kulturförderung nutzen.
- Mit Broschüren sollen bestimmte Bereiche des südniedersächsischen Kulturlebens besser bekannt gemacht und damit unterstützt werden.
- Die Herausgabe von Buchpublikationen soll an Beispielfällen die vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur Südniedersachsens ermöglichen.
- Die Planungen zur EXPO und - zum Teil damit verbunden - die Koordinierung kultureller Aktivitäten in der Region werden an Bedeutung zunehmen.